

FACHVERBAND DER CHORLEITER e.V.

accento

DAS MAGAZIN FÜR CHORLEITERINNEN UND CHORLEITER

AUSGABE 01/2021



Richtungsweisend!

START NEUER ONLINE-FORTBILDUNGSANGEBOTE –
INITIATIVEN NEUER VERNETZUNGEN – KLARE STELLUNGNAHMEN

CHOR UND KRISE

Existenzängste und
die Zeit danach

CHORPHONETIK

Intonation und Homogenität
durch Feinjustierung

RAQUEL CHRISTÓBAL RAMOS

Die menschliche Stimme
braucht kein Ornament



» www.fdc-online.de

Optimismus und Menschlichkeit nicht verlieren

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

erlauben Sie mir zu Beginn aus meiner ganz persönlichen Sicht ein paar Worte zur „allgemeinen Lage“. Wer von uns hätte im März 2020 vermutet, dass Corona im Frühjahr 2021 immer noch die alles beherrschende Schlagzeile bildet? Das Virus und seine Mutationen haben uns alle fest im Griff und Staat und Gesellschaft stehen vor immens hohen Herausforderungen.

Ich gestehe, auch ich hatte Anfang des Jahres die leise Hoffnung auf einen Neustart spätestens im März. Stattdessen verharren wir immer noch im Lockdown und obwohl Lockerungen im Sport- und Freizeitbereich teilweise ermöglicht wurden, scheint besonders das Chorsingen, wieder einmal hinten anstehen zu müssen. Wir alle wissen, dass Chorvorstände wie Chorleitende weiterhin eine besondere Sorgfaltspflicht zu wahren haben. Präsenzproben in gewohnter Chorbesetzung sind derzeit nicht durchführbar, doch sollten wir bereitstehen, bspw. mit Registerproben zu starten, wenn die Politik dieses erlaubt und eine Umsetzung aller Auflagen garantiert ist. Für die bisher umgesetzten vorbildlichen Schutz- und Hygienekonzepte gebührt allen Chören große Anerkennung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, arbeiten wir mit den Chören gemeinsam daran, dass CHORSINGEN nach wie vor ein Thema bleibt. Musikalisch betrachtet wird es einige Zeit in Anspruch nehmen, um die Chöre wieder in „Harmonie“ zu bringen. Ein anderes Problem erscheint aber ebenso wichtig: Viele Menschen beklagen derzeit eigene Orientierungslosigkeit, reagieren gereizt und hypersensibel. In vielen Gesprächen mit Chören und im kollegialen Austausch wird mir dieses bestätigt, deshalb appelliere ich auch hier an unsere soziale und gesellschaftliche



Mitverantwortung. Immer sollte uns bewusst sein, dass der Chor eine der wertvollsten Keimzellen des gesellschaftlichen Musizierens darstellt. Achten wir in unserem Tun deshalb vermehrt auf Sinnhaftigkeit und Wertevermittlung. Vergessen wir bitte nicht den unter keinen Umständen zu unterschätzenden Faktor Menschlichkeit und setzen wir bewusst auf den verbindenden und friedensstiftenden Charakter der Chormusik.

Doch es gibt auch gute Nachrichten zu vermelden, so sehe ich mit Freude wie viele unserer Kolleginnen und Kollegen von Fortbildungsangeboten Gebrauch machen, um dann bei einem Neustart in den Chören frische Impulse zu vermitteln. Auch der FDC bietet in den kommenden Monaten ZOOMinare an unter Berücksichtigung unterschiedlichster Facetten der Chormusik – von Akustik bis Pop, von Probenmethodik bis Gehörbildung und einiges mehr.

Ebenso erfreut sind wir über die stattliche Anzahl von Neuaufnahmen in unseren Verband. Allein in den letzten Wochen können wir 30 Neuaufnahmen verzeichnen.

Zum Schluss danke ich allen, die sich zum Wohle unseres FDC vorbildlich engagieren, sei es in der Vorstandsarbeit, in der Projektplanung oder auch in der Konzeption unserer *accento*!

In der Hoffnung auf baldige chorische Normalität wünsche ich uns allen Durchhaltevermögen, Mut, optimistisches Denken und reichlich Lebensfreude!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr / Euer Michael Rinscheid
1. Vorsitzender

Inhalt

Neues aus dem Verband, Jubiläen, neue Mitglieder	3
Die Chorleitung hat Recht	4
Forderungen für die Chorarbeit ...	5
FDC-ZOOMinare	6
Fortbildungen modular	8
Chor und Krise	10
Portrait Raquel Cristóbal Ramos ..	12
Dirigieren mit Schwung	14
Kollegiale Hinweise für die tägliche Probenpraxis	15
Chorarbeit in Griechenland	16
Association of British Choral Directors	18
Chorphonetik	19
Verlag(e) in der Krise	20
Buch- und CD-Tipps	21
Aktuelles und Termine	22
Rückblick und Rätsel	24

Titelbild: Kinga Litowska, Chorleiterin und Musikpädagogin an der Akademia Muzyczna w Łodzi / Polen. Foto: Marek Krupecki

Impressum



Herausgeber:
FACHVERBAND DER
CHORLEITER e.V.
Geschäftsstelle
Biggelebenstr. 1b
58706 Menden
info@fdc-online.de

Vertretungsberechtigter

Vorstand: Michael Rinscheid,
Gerd Zellmann, Klaus Levermann,
Willi Kastenholz

Registergericht: Köln,
Reichensperger Platz.

Registernummer: 4496

Inhaltlich Verantwortlich gemäß

§ 6 MDSTV: Michael Rinscheid.
Inhalte und sachliche Korrektheit namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen nicht in der Verantwortung des FDC.

Idee/Umsetzung: Klaus Levermann

Gestaltung und Druck: Henrich GmbH Druckerei und Werbeagentur, Siegen

ECA-EC nimmt FDC als Mitglied auf

In der Sitzung vom 11.04.2021 hat der Vorstand der European Choral Association – Europa Cantat (ECA-EC) den FDC als neues Mitglied bestätigt. ECA-EC ist ein Netzwerk von Organisationen, Chören und Einzelpersonen im Bereich des kollektiven Gesangs in Europa und vertritt mehr als 2,5 Millionen Musiker*innen in über 40 europäischen Ländern. » <https://europeanchoralassociation.org>



FDC-Mitgliedschaft im IDP

Der FDC ist Mitglied im IDP, dem neugegründeten Institut für dirigentische Performance. Das Team um Alexander Lebek, Prof. Maïke Bühle (UdK Berlin), Eva Pegel (Dirigentenforum des DMR), Dr. Alexandra Türk-Espitalier (mdw) u. a. setzt sich dafür ein, dass das gezielte Trainieren der Präsenz beim nonverbalen Führen von Musiker*innen im Curriculum einer zeitgemäßen Dirigierausbildung angemessene Berücksichtigung findet. Die Studienergebnisse werden auch Berücksichtigung in Fort- und Ausbildungsprogrammen des FDC für Chorleiter*innen finden.

» www.idp-berlin.org

Jubiläen

25 Jahre Verbandsmitgliedschaft

Elisabeth Alfes-Blömer, Wenden
Holger Born, Frankenberg
Jürgen Frank, Hargesheim
Wolfgang Häfner, Langenselbold
Klaus-Peter Jamin, Tönisvorst
Rolf Kern, Rülzheim
Alexander Link, Finkenbach
Hans-Josef Loevenich, Düren
Ralf Pokorra, Gelsenkirchen
Sonja Reinsfelder, Marzell
Jürgen Schneider, Idar-Oberstein

Peter-Ferdinand Schönborn,
 Greifenstein-Nenderoth
Christine Uhl, Bad Laasphe-
 Hesselbach

40 Jahre Verbandsmitgliedschaft

Friedbert Bollheimer, Graben-
 Neudorf
Rudolf Hatzfeld, Finnentrop
A. Josef Pabst, Bad Camberg
Helmut Velten, Wahlrod

Neue Mitglieder

Tjark Baumann, Hamm
Prof. Kerstin Behnke, Berlin
Manfred Bender, Limburg
Dr. Sigrid Biffar, Neuenkirchen
Marco Billep, Berlin
Tobias Brommann, Berlin
Carina Brunk, Saarwellingen
Fabian Enders, Schöneiche
André Philipp Gold, Winhöring
Prof. Robert Göstl, Wernigerode
Ruth Greiner-Bunzendahl, Kalefeld
Christine Hamburger, Wuppertal
Matthias Held, Lüdenscheid
Prof. Anne Kohler, Detmold
Alexander Lebek, Berlin
Robin Lindemann, Kamen
Bernhard Löffler, Burgau
Stefanie Lubrich, Bremen
Hans-Joachim Lustig, Potsdam
Stephan Lutermann, Bissendorf
Thomas Michaelis, Münster
Anna-Kristina Naechster,
 Fröndenberg
Nico Nebe, Zwickau
Jonas Neidert, Essen
Jens Niemann, Osnabrück
Corinna Rösel, München
Prof. Jan Scheerer, Kopenhagen
 (Dänemark)
Tobias Schlosser, Wunstorf
Prof. Christian Schmid,
 Veitshöchheim
Jörg Thum, Großbottwar
Indra Tedjasukmana, Dortmund

Viele positive Reaktionen auf *accento*-Erstausgabe

„Dem ganzen Vorstand danke ich für das neu gestaltete Magazin, toll – vielen Dank!“
 Reinhold Neisius, Trier

„Sehr gelungene Zeitschrift. Kompliment, auch an alle maßgeblich Mitwirkenden!“
 Dr. Jens Röth, Löhnberg

„Die Aufmachung finde ich total klasse und interessant! Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe!“
 Astrid Höller-Hewitt, Lüdenscheid

„Herzlichen Dank für Eure hervorragende Vorstandsarbeit und das großartige neue Magazin! Toll!“
 Jan Schumacher, Seeheim

Facebook-Profilrahmen sorgen für Aufmerksamkeit

„Singen ist und BLEIBT GESUND!“ und „Singen ist MEHRWERT!“ – mit diesen Slogans setzt der FDC auch in Facebook Akzente und viele Kolleg*innen nutzen die vorbereiteten Profilrahmen, um den Aussagen Unterstützung und Verbreitung zu geben! Hier können die Frames abgerufen werden:



Singen ist und bleibt gesund!



Singen ist MEHRWERT!



Die Chorleitung hat Recht

Erkenntnisse zur Scheinselbstständigkeit der freiberuflichen Chorleiterinnen und Chorleiter

VON RECHTSANWALT CHRISTIAN HEIECK

Corona macht es allen schwer. Vereine leiden darunter, dass die Vereinsarbeit nicht stattfinden kann, dass Chorproben und Konzerte nicht durchgeführt werden können, dass – vor allem ältere – Mitglieder abwandern; die Chorsänger*innen selbst leiden unter dem erzwungenen Verzicht auf die wöchentliche Chorprobe, auch die damit verbundene Gemeinsamkeit. Schließlich leidet auch die Chorleitung unter Corona: Wenn durch behördliches Verbot Proben ausgeschlossen sind und Konzerte nicht aufgeführt werden können, können Chorleitende ihre vertraglich geschuldeten Leistungen nicht erbringen; der Verein ist dann auch berechtigt, die Bezahlung des Honorars einzustellen. Dieser Zustand wird als „höhere Gewalt“ bezeichnet, in dem die gegenseitigen Leistungsverpflichtungen ruhen. Das gilt überall da, wo – wie meist – Chorleitende freiberuflich und nicht als Angestellte des Vereins tätig sind. In letzterem Fall bleibt der Anspruch der Chorleitung auf Zahlung seiner Vergütung aus dem Arbeitsverhältnis erhalten; eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses kann nur im Rahmen der Regeln des Kündigungsschutzgesetzes erfolgen.

Arbeitnehmer*innen des Vereins werden Chorleitende auf zwei Wegen: Sie schließen entweder mit dem Verein von vorneherein einen Arbeitsvertrag nach § 622 BGB, oder aber sie sind im

Rahmen eines freien Mitarbeiter*innenverhältnisses tätig, welches in Wahrheit ein Arbeitsverhältnis unter dem Gesichtspunkt der „Scheinselbstständigkeit“ ist. Scheinselbstständigkeit heißt: Im Chorleitungsvertrag sind verschiedene Regelungen enthalten, die in Wahrheit Regelungen im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses sind.

Wird im Rahmen eines Statusklärungsverfahrens nach § 7a SGB IV bei der Clearingstelle der Deutschen Rentenversicherung Bund oder im Rahmen einer Betriebsprüfung eines Sozialversicherungsträgers festgestellt, dass Chorleitende nach der Ausgestaltung des Chor- oder Ensembleleitungsvertrages oder nach der tatsächlichen Praxis des Chorleitungs-Tätigkeitsverhältnisses als Angestellte zu bewerten sind, sind hohe Beitragszahlungen an die Sozialversicherungsträger einschließlich Rentenversicherung sowie Steuernachzahlungen bis zu fünf Jahren zu befürchten, ebenso die Einleitung eines Strafverfahrens wegen des Vorenthaltens von Sozialversicherungsbeiträgen (§ 266a StGB).

Vor allem eine Entscheidung des Landessozialgerichts Baden-Württemberg (vom 16.07.2019) hat nun die Anforderungen an den Bestand eines Vertrages als freie Mitarbeiter*in präzisiert und geschärft (LSG BW L13 R 3381/17). Das Urteil ist sehr umfangreich; es betrifft einen Musikverein im Südwesten. Das Gericht hat das Vertragsverhältnis

als Arbeitsverhältnis identifiziert und dabei vor allem folgende Gesichtspunkte hervorgehoben:

- Eingliederung der Ensembleleitung in die Arbeitsorganisation des Vereins, Weisungsabhängigkeit (Auswahl des Probenlokals)
- Unternehmerisches Risiko (Fehlt bei gleichbleibender, pauschaler Zahlung des Chorleitungshonorars monatlich unabhängig von den tatsächlich geleisteten Stunden und einem tatsächlich vereinbarten Stundenhonorar)
- Auswahl der Musikliteratur, der Proben- und Konzertermine
- Urlaubsanspruch, Entgeltfortzahlungsanspruch im Krankheitsfall, Weihnachtsgeld etc.

Es kommt, so das LSG, auf eine Abwägung im Einzelfall an; überwögen die Elemente des Arbeitsverhältnisses die der freien Mitarbeiterschaft, müsste von einem Arbeitsverhältnis ausgegangen werden.

Das Urteil hat unter den Amateurchören und -ensembles große Aufregung ausgelöst. Viele Chorleitungsverträge entsprechen den verschärften Anforderungen dieser Rechtsprechung nicht und es entstand die Befürchtung, dass künftig Chor- und Ensembleleitungen nur noch als Angestellte beschäftigt werden können mit den damit verbundenen, für viele Vereine nicht tragbaren Folgen hinsichtlich der Bezahlung von Sozialversicherungsbeiträgen und er-

höhten Steuerzahlungen. Schlimmer noch: Verträge oder eine Vertragspraxis, die den gesteigerten Anforderungen nicht entspricht, kann zu ruinösen Steuer- und Sozialversicherungsbeitragsnachzahlungen führen.

Die Verbände und Dachverbände sind seither engagiert und teilweise auch erfolgreich darum bemüht, die Folgen der Umsetzung dieses Urteils in die Vereinspraxis zu relativieren. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind teilweise in gerichtliche Verfahren und in die Überarbeitung von Musterverträgen eingeflossen, die vor allem die künstlerische und organisatorische Unabhängigkeit der Chorleitenden betonen, andererseits die allein an den erbrachten Leistungen orientierte Honorierung ihrer Tätigkeit mit genauer Abrechnung anstelle von pauschalen Monatszahlungen. Es ist davon auszugehen, dass es demnächst wieder eine tragfähige rechtliche Grundlage für die vertraglichen Regelungen für Chorleitende geben wird.

FDC-Mustervertrag kommt

Aktuell formuliert der FDC in Zusammenarbeit mit Rechtsanwalt Christian Heieck einen Mustervertrag und wird diesen nach Fertigstellung seinen Mitgliedern entsprechend zur Verfügung stellen wird.

RA Christian Heieck

ist schwerpunktmäßig im Zivil- und Verwaltungsrecht in Altensteig bei Stuttgart tätig. Schwerpunkt ist die Klärung von Rechtsfragen im Bereich der Kulturarbeit, die Beratung von Musikschaffenden, Musikunternehmen, Musikvereinen und -verbänden.

» www.rechtsanwalt-heieck.de



Forderungen des FDC für die gesamte Chorarbeit in Deutschland

Die Wortwahl der FDC-Stellungnahme im März 2021 war knapp und traf den Kern: „Dass wir (in der momentanen Situation) sehr verantwortlich mit unseren Sänger*innen und uns selbst umgehen müssen, steht völlig außer Frage. Ebenso klar ist, dass der Verzicht auf Präsenz-Proben zurzeit immer noch den besten Weg eines sorgsam Umgangs mit der Situation darstellt. Aber darf es sein, dass unsere Chöre und in ähnlicher Weise Musik ausübende Formationen in den bisher beschlossenen Öffnungsschritten unerwähnt bleiben? Der FDC fordert daher bei den Öffnungsschritten eine Gleichbehandlung mit dem Sport.“

Viele tausend Male wurde gelesen, geliked und geteilt. In Verantwortung für eine angemessene Wahrnehmung

des Chorsingens und der Leistungen der Chorleiter*innen schrieb der FDC an Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und bat diesen, alle Chorleiter*innen und Chöre durch Zuspruch ideell zu unterstützen und ihnen zu einer angemessenen Akzeptanz seitens der Politik zu verhelfen. Die Antwort kam prompt. Vom Bundespräsidialamt wurde der Eindruck, Chorgesang würde eher als Luxus als unverzichtbares Kulturgut wahrgenommen, verstanden und ernst genommen. In den Schreiben wird versichert, dass Bundespräsident Steinmeier im Rahmen seiner Möglichkeiten für den Erhalt unserer reichen Kulturlandschaft und damit auch für den Fortbestand und die Akzeptanz der Chöre in unserem Land eintreten wird.



Sicherstellung der Lehre für Chorleiter*innen

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Chorleitung der deutschen Musikhochschulen ruft der Deutsche Musikrat zur Sicherstellung der Lehre auf, insbesondere im Fach Chorleitung. Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des DMR: „Der Deutsche Musikrat fordert gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Chorleitung die Bildungsminister*innen der Länder auf, den Lehrbetrieb an Musikhochschulen insgesamt, speziell aber für das Fach Chorleitung, finanziell und logistisch so zu unterstützen, dass durch den Einsatz von Selbsttests, Lüftungsanlagen und geeigneten Räumlichkeiten der Präsenzbetrieb wieder ermöglicht wird.“

Prof. Anne Kohler, Sprecherin der AG Chorleitung der deutschen Musikhochschulen: „Es ist alarmierend, dass wir eine Generation von Schul- und Kirchenmusiker*innen ausbilden, die Chorsingen und Chorleitung nicht adäquat erlernen darf. Die jungen Menschen starten minderqualifiziert in die Berufspraxis, wenn die Politik die Hochschulen daran hindert, ihrem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Das Singen an Schulen, in der Jugendchorarbeit, in Kirchen und im Profibereich ist in Gefahr!“

ZOOMinare

Fortbildungsangebote des FDC

08.05.2021, 10.30 - 12.00 Uhr

Neustart! Vielleicht auch mit Popmusik in Ihrem Chor?

Anregungen und Tipps für mögliche Probeninhalte und -gestaltungen



Dozent: Indra Tedjasukmana, Dozent an der MHS Münster und Uni Dortmund

Sie singen neben klassischer Chormusik auch Popstücke in Ihrem Chor? Oder Sie möchten damit starten? In diesem ZOOMinar möchte Indra Tedjasukmana Impulse geben, welche Grundlagen Ihrer soliden Pop-Chor-Arbeit sein können. Dabei wird u.a. aufgezeigt, wie Groove eingeführt und der Sound im Chor verbessert werden kann. Literaturhinweise, die Möglichkeit für Rückfragen und eine kurze Diskussion vervollständigen dieses ZOOMinar.

12.06.2021, 10.30 - 12.00 Uhr

CHOR – MACHT – SINN

Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit, Botschaften und Literatur



Dozent: MD Matthias Böhringer, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik Karlsruhe

CHOR – MACHT – SINN – Erfahrungen und Anregungen einer Chorarbeit, die sich mit singender Stimme „zu Wort“ meldet. Macht eine an die Ur-

sprünge der Chöre als Versammlung Gleichgesinnter anknüpfende Chorarbeit in der heutigen Zeit „Sinn“? Wo liegen Ansatzpunkte für eine balancierte Werkarbeit zwischen Barock und Pop, die es sich auch zur Aufgabe macht, gesellschaftliche Werte zu verteidigen und die versucht, über das erarbeitete Repertoire in einer Zeit der zunehmenden Orientierungslosigkeit eine eigene Position und Identität zu gewinnen? Anhand ausgewählter Literatur werden Widerstände und Chancen erläutert und diskutiert.

18.09.2021, 10.30 - 12.00 Uhr

Grundlagenauffrischung oder ist doch etwas Neues dabei?

Schlagtechnik, Probenaufbau! Was noch?



Dozent: Prof. Jan Schumacher, UMD Goethe-Universität Frankfurt / Professor der HSfKM Rottenburg

Wie in jedem anderen professionell agierenden Musiker kann auch bei uns Chorleiter*innen die Ausübung des Berufs zum „Alltags-Trott“ werden. Nur selten nimmt man sich noch die Zeit, die eigenen Arbeitsschritte und Fähigkeiten gezielt unter die Lupe zu nehmen; und noch viel seltener besinnt man sich auf die ganz grundlegenden Basics, obwohl eine Auffrischung dieser Grundlagen sinnvoll erscheint. Und auch wenn man manche Themen sicher noch aus der eigenen Ausbildung präsent hat, finden sich im ZOOMinar vielfältige Ideen, Tipps und Tricks.

13.11.2021, 10.30 - 12.00 Uhr

Perform your beat

Körperarbeit für Chorleiter*innen



Dozent: MD Alexander Lebek, Dozent für Chorleitung an der Universität der Künste Berlin

Dirigieren ist auch Körperarbeit. In einer Trainingssession lernen die Teilnehmer*innen Übungen kennen, mit denen sie die eigene Bewegungsqualität beim Dirigieren entdecken können. Es werden Impulse gesetzt zur Verbesserung der sensorischen Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit. Zugleich geben die Übungen einen Einblick in die Leistungsfähigkeit der individuellen Motorik sowie der jeweiligen koordinativen Möglichkeiten und Grenzen. Auch die Integrationsbereitschaft des Körpers in der Auseinandersetzung mit unbekanntem Bewegungsabläufen wird erkundet. Ganz praktisch werden die Teilnehmer*innen so an individuelle Ressourcen im Bereich ihrer dirigentischen Performance herangeführt. Auf diese Weise erneuern sie Körperverständnis beim Dirigieren.

19.02.2021, 10.30 - 12.00 Uhr

Schön und machbar!

Dirigieren und Probenmethodik



Dozentin: Prof. Anne Kohler, Professorin für Chor- und Orchesterleitung an der HSfM Detmold

Das ZOOMinar beginnt mit einer praktischen Einheit zum Thema Dirigitat, in der die Parameter Tempo, Dynamik und Artikulation vertieft werden. Anschließend werden drei leichte Chorstücke vorgestellt und probenmethodisch aufbereitet.

19.03.2022, 10.30 - 12.00 Uhr

Gehörbildung für mich und meinen Chor

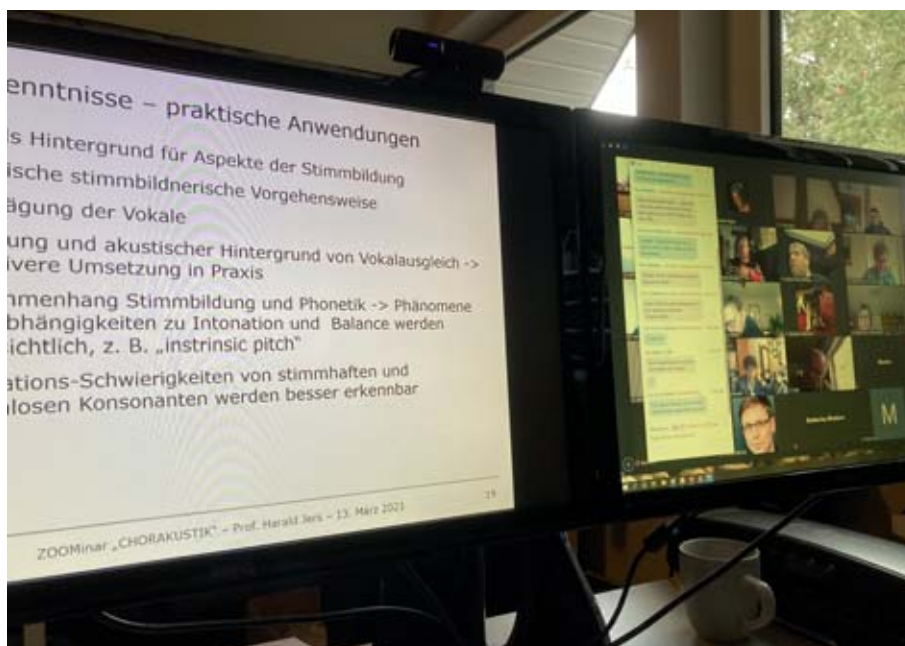
Hören – vorstellen – umsetzen



Dozent:

Prof. Michael Schmoll, Professor für Musiktheorie, Gehörbildung am IfM Hochschule Osnabrück

Gerade für das Singen ist die Gehörbildung fundamental wichtig! Denn ein/e Sänger*in besitzt keinen technischen Mechanismus, mit dem Töne erzeugt werden können. Da muss schon einiges geleistet werden, z. B. den richtigen Ton erkennen (Gehörbildung) und spüren, wie sich dieser Ton anfühlen muss (Tonvorstellung). Und schließlich muss der Gesangsapparat (Stimme) auch noch den gewünschten Ton so schön wie möglich produzieren können (Stimmbildung). Das kann man nur mit Gehörbildung trainieren. Dieses ZOOMinar soll Anregungen, Tipps und Hilfestellungen in der Umsetzung von Gehörbildung in der praktischen Chorarbeit geben.



Akustische Aspekte in der Chorarbeit

... war am 13.03.2021 das Thema des ersten ZOOMinars in der Geschichte des FDC! Nach einer Einleitung mit wissenschaftlichen Erklärungen zu Grundlagen allgemeiner Akustik leitete Dozent Prof. Harald Jers, Professor für Chorleitung an der Musikhochschule Mannheim, gekonnt zu anschaulichen und praktischen Hilfestellungen für die 40 Teilnehmer*innen über. Dabei ging der Dozent detailliert auf Sängerabstrahlcharakteristik sowie Konsequenzen für Formationen und Aufstellungen ein und stellte dazu Anwendungsbeispiele vor. Abschließend beantwortete er Fragen, auch in Bezug auf situationsaktuelle Schwierigkeiten bzgl. des Singens im Freien unter Berücksichtigung notwendiger Abstände, und rundete eine bestens gelungene FDC-Fortbildungs-Premiere sehr ansprechend ab.

ZOOMinare für FDC-Mitglieder kostenfrei!

Für FDC-Mitglieder sind alle ZOOMinare kostenfrei!
Nicht-Mitgliedern bietet der FDC die ZOOMinare „Neustart! Vielleicht auch mit Popmusik in Ihrem Chor?“ sowie „CHOR – MACHT – SINN“ ebenfalls kostenfrei an. Für alle weiteren ZOOMinare wird eine Teilnehmergebühr von 10,- Euro erhoben. Die aktuellen ZOOMinar-Angebote finden Sie auf unserer Website: www.fdc-online.de/bildung
Anmeldungen und weitergehende Informationen per E-Mail an info@fdc-online.de

Digitale Vorteile von Online- und Präsenzproben

Ausgerechnet Chorsingen ist immer noch eine der Tätigkeiten, die unter Corona-Verboten leidet. Vieles wurde ausprobiert und neu erfunden. Von den ersten eigenen Versuchen an und intensiv im Online-Chorleitungsunterricht der Hochschule erprobt, war Robert Göstl begeistert von sich bietenden Möglichkeiten. Sicher können und sollen Onlineproben die unmittelbare Begegnung nicht ersetzen und es gibt große Einschränkungen, aber die nun technisch geschaffenen Voraussetzungen bieten Chancen, diese unterstützend für Präsenzproben einzusetzen. Mit diesem Vorwort informierte Prof. Robert Göstl in seinem FDC-ZOOMinar am 17. April über 30 interessierte Chorleiter*innen. Die in 90 Minuten gebotene Wissensvermittlung wurde abwechslungsreich auf konkrete Beispiele bezogen und gut nachvollziehbar gemacht.



Foto: robert-goestl.de

Modulare Online-Fortbildung im FDC

Marco Billep: Bühnenpräsenz und Choreografie

Dieses Jahr erscheint der Fortbildungskurs BP&CH in 3 Modulen. Zum 1. Juni 2021 eröffnet die Grundstufe die Modulreihe. Ziel der Fortbildung ist es, Theorie und Technik zur Erarbeitung von Bühnenpräsentation und Choreografien zu vermitteln. Dafür wird ein neuer Einblick in künstlerische Philosophie und Wahrnehmung von Bühnenpräsenz und Songinterpretation gegeben. Das Mittel dazu ist die Stärkung des körperlichen, räumlichen und emotionalen Bewusstseins in Verbindung mit musikalischer Theorie und Gesangstechnik. Die Aufbaustufe erscheint zum 1. September, das Qualifikationsmodul zum 1. Dezember.

Grundstufe (online ab 01.06.2021)

In der Grundstufe werden weitestgehend die Themen Präsenz und Authentizität behandelt, die Rolle des Chorleiters/der Chorleiterin, den Verhältnissen zwischen Chorleitung, Chor, zwischen den Sänger*innen und zum Publikum. Dazu werden den Chören verschiedene Übungen an die Hand gegeben, neue Ideen für Herangehensweisen aufgezeigt und Grundsätze für Songinterpretation erörtert. Mit grundlegenden, aber doch einfachen Übungen können

schnelle Ergebnisse für bessere Auftritte erzielt werden – und stärken somit das Chor- und Gruppengefühl.

Aufbaustufe (online ab 01.09.2021)

Die Aufbaustufe beschäftigt sich mehr mit dem Thema Song- oder auch Liedinterpretation auf verschiedenen Ebenen und nutzt dafür die Erkenntnisse aus der Grundstufe. Hier werden neben musiktheoretischen Analysen auch schauspiel- und gesangstechnische Methoden nähergebracht. Vorzüge und Nachteile gewohnter und unbekannter Herangehensweisen werden aufgezeigt und zur freien Verwendung herausgearbeitet. Kleine Aufgaben und Anregungen kommen hier zur Anwendung.

Qualifikationsstufe (online ab 01.12.2021)

Letztendlich wird in der Qualifikationsstufe ein komplettes Interpretationstool eingeführt, welches nicht nur das Geübte und Erlernte aus den ersten beiden Modulen systematisiert und zugänglicher macht, sondern vor allem auch die körperliche Umsetzung von Songs und Liedern für den Chor ermöglicht! Dies kann in jeglicher Form zwischen „Bewegung“ und „Tanz“ gesche-

hen. Es werden verschiedene Stücke analysiert, und letztendlich müssen die Teilnehmer*innen des Moduls zum erfolgreichen Abschluss der Fortbildung mit dem eigenen Chor systematisch eine choreografische Umsetzung eines Stückes realisieren und diese auch erklären und begründen.

Marco Billep

ist Schauspieler, Musicaldarsteller und Sänger und spielte an verschiedensten Theatern und bei Musical-

Großproduktionen mit. Als A Cappella-Sänger tourte er mehrere Jahre durch Deutschland und als Choreograf und Coach arbeitet er seit 2006 für zahlreiche Bands und Chöre.

Er leitet die Abteilung der studienvorbereitenden Ausbildung SVA – Musical & Musiktheater an der Bezirksmusikschule Paul Hindemith Neukölln / Berlin.



Modulare Online-Fortbildung im FDC

Alexander Lebek: Dirigent*innen-Training, Level 1

Im April geht es los! Mit dem Kurs „Dirigent*innen-Training, Level 1“ bist Du eingeladen, Dir Zeit zu nehmen für Deine Dirigierbewegungen. Das Programm basiert im Wesentlichen auf Erkenntnissen aus dem Leistungssport, insbesondere der Neuro- und Trainingswissenschaft. Die Übungen beinhalten u.a. Elemente aus der Neuroathletik und der Spiraldynamik. Das Trainingsprogramm eignet sich für Dirigent*innen und Athlet*innen jeglicher Erfahrungsstufen.

Modul 1: Bewegung (online ab 31.05.2021)

Dirigieren ist Körperarbeit. Durch unsere Bewegungen drücken wir uns aus. Doch welche Bewegungsprinzipien stehen dahinter?

Kostenfreie Nutzung der Online-Fortbildungen

Der FDC bietet in der Auf- und Ausbauphase seiner modularen-Online-Fortbildungen seinen Verbands-Mitgliedern eine **kostenfreie Nutzungs-Möglichkeit**. Melden Sie sich formlos unter info@fdc-online.de an. Sie erhalten dann eine Bestätigung und den notwendigen Zugangscode zum jeweiligen Modul per E-Mail. Nach Absolvierung, FDC-Überprüfung und der erbetenen Rückgabe eines Feedbacks, welches uns in Planung und Umsetzung helfen soll, wird die Teilnahme bestätigt. Eine Modul-Übersicht finden Sie unter www.fdc-online.de/bildung

Modul 2: Haltung (online ab 21.06.2021)

Essenziell für das Übertragen von Energie und damit der Vermittlung musikalischer Gedanken und Impulse ist eine dynamisch-stabile Körperhaltung. In diesem Modul arbeiten wir an den Bereichen, Stand, Aufrichtung und Durchlässigkeit.

Modul 3: Motorik (online ab 12.07.2021)

Dirigieren besteht aus komplexen Verbundbewegungen. In diesem Modul schauen wir mit der Lupe auf einzelne Bausteine und Teilabläufe. Hier wirst du herausfinden, wo Du noch Ressourcen hast.

Modul 4: Performance (online ab 02.08.2021)

Auf der Bühne ist alles anders! Warum das so ist, und wie man den Erfolg aus dem Training auf die Bühne bringt, ist das Thema im Abschlussmodul dieses Lehrgangs.

Alexander Lebek



strebt in jungen Jahren eine Profilaufbahn im Golfsport an und wurde Berlin-Brandenburgischer Jugendmeister. Nach einjährigem Highschoolbesuch in den USA gab er seiner Leidenschaft für die Musik den Vorrang und wurde Dirigent. Neben seiner Tätigkeit als Dirigententrainer ist er selbst aktiver Dirigent und arbeitet mit Orchestern wie den Brandenburger Symphonikern, der KammerAkademie Halle und Märkisch Barock zusammen. Alexander ist Künstlerischer Leiter des StudioChor Berlin und Lehrbeauftragter für Dirigieren an der UdK Berlin.
» www.dirigententraining.de

Chorleitung in Pandemiezeiten

Chor und Krise

VON GITTE WOLFFSON

Die Corona-Pandemie bringt auch die Chorleiter*innen in nie dagewesene Extremsituationen, sorgt für Existenzängste und rasch auch zu Schwierigkeiten finanzieller Natur. Aber es wird auch eine Zeit nach der Pandemie geben. Die Krisenzeit sinnvoll zu überstehen und die währenddessen gesammelten Erfahrungen für die Zeit danach zu nutzen, darum geht es in diesem Beitrag.

Warten, hoffen, umorganisieren, einlesen, neuorientieren, entscheiden, verzweifeln, ausprobieren, aufnehmen, planen, nachrüsten, aufteilen, aktualisieren, digitalisieren, hochladen, absagen, auffangen, ausschalten. Von einer Achterbahn zu sprechen, wenn es um die Chorleiter*innen-Tätigkeiten des letzten Jahres geht, ist maßlos untertrieben. Es war kaum Zeit, die vielen Wochen unter unterschiedlichsten Vorzeichen mit adäquatem Vorlauf vorzubereiten. Verordnungen unterschiedlichen Ausmaßes beeinflussten das gesamte Berufsfeld so tiefgreifend, dass gleich mehrere Probleme parallel auftraten und sich fast wöchentlich abwechselten. Es entstand eine nie dagewesene Extremsituation, in der sich neben der Sorge um den Chor, Proben, Auftritte und Zukunftspläne schnell auch Schwierigkeiten finanzieller Art gesellten.

Doch es waren auch Zeiten, in denen sich unglaubliche Potentiale entfalteten. Mitten in der Krise waren es die Chorleiter*innen, die Informationen bündelten, Gemüter beruhigten und Proben weiterhin möglich machten, ohne in erster Linie an die eigene ge-

sundheitliche Belastung zu denken. Die Berichterstattung in der Öffentlichkeit fokussierte sich in den nachfolgenden Monaten entweder auf das Quasi-Berufsverbot oder die eindrucksvollen digitalen Stimm-Collagen vieler Chöre



Chorleiter Jannis Derrix musste wie viele Kolleg*innen während der letzten Monate sehr viel Flexibilität beweisen

in sozialen Medien. Kaum besprochen wurde die wertvolle bestärkende und verbindende Arbeit von Chorleiter*innen, die in diesem Spannungsfeld geleistet wurde. Das unglaubliche Engagement in einer von Existenzängsten geprägten Zeit, welches zu einem starken Stressor für viele Chorleiter*innen wurde und sie an die Grenzen der

mentalenen Gesundheit hat stoßen lassen. In der Krise ist ein Chor eben so viel mehr als ein Zusammenschluss von Sänger*innen. Er ist eine Konstante in einer aus den Fugen geratenen Welt, eine sozial und solidarisch handelnde

Gemeinschaft innerhalb jener jedes Individuum Wertschätzung erfährt. Somit ist die Mitgliedschaft in einem Chor eine große Stütze für seine Mitglieder und es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Leitung eines Chores in Zeiten von Corona einen unermesslichen Wert für die psychische Stabilität seiner Sänger*innen darstellt. Was aber kann getan werden, damit die viele zusätzliche Arbeit, Überstunden und Nerven nicht zu Lasten der Chorleiter*innen geht?

Inmitten der Krise ist es nicht möglich, loszulassen. Helfen aber kann eine Neuorientierung, um den Marathon nicht weiter in Sprintzeit zu laufen. Es gilt, die eigenen immensen Leistungen wertzuschätzen und sich selber die höchste Anerkennung auszusprechen. Chorleiter*innen leisten Großartiges, weil sie die Mitglieder ihres Chores durch die Krise begleiten und in diesem Jahr selber ein Anker für Andere sind. Zur Reflexion gehört aber auch, anzuerkennen, dass der Chor nicht ge-

stärkt werden kann ohne eine starke Chorleitung.

In dieser Zeit ist es deshalb wichtiger denn je, die hohen Ansprüche an die eigene Arbeit temporär zu überdenken. Zu essentiell ist die eigene Gesundheit. Kann die eigene Arbeitsleistung in aktuellem Umfang die nächsten Monate noch weiter genau so erbracht werden? Online-Proben sind anstrengender als reale Proben, Stichwort „Zoom-Fatigue“. Die Chorleiter-Tätigkeit unter veränderten Bedingungen bedeutet unglaubliche Anpassungsleistungen an vielen Enden und sollte weder als selbstverständlich gesehen noch an dem Engagement der ersten Monaten der Pandemie gemessen werden. Eine Bilanzierung der eigenen Erfahrungen aus dem letzten Jahr hilft dabei einzuschätzen, ob wie gehabt weitergemacht

den des Chores übernommen werden? Welche Aufgaben könnten ausgelagert werden? Eine Umstrukturierung kann dabei helfen, den Fokus in Zukunft wieder mehr auf Inhalte zu legen. Die neue Normalität wird auch in 2021 noch eine Weile lang die Regeln vorgeben, Standards sich verschieben.

Es wäre ein Gewinn, könnte man mit dem Chor entwickelte Strukturen und Erkenntnisse zumindest zum Teil im Choralltag weiter nutzen und das zusätzliche Wissen in die zukünftige Art

gang zu denken. Es wird nicht möglich sein, dass Jede*r wieder einfach so weitermacht wie zuvor. Und das birgt auch großes Potential für Wachstum. Proben in jeglicher Form sollten in diesem Jahr nicht hauptsächlich nach quantitativen Parametern, sondern nach ihrer Qualität und Beständigkeit bewertet werden. Denn nur mit Ausdauer und guter Krafteinteilung kann der ganze Marathon erfolgreich gelaufen werden.

Ich wünsche Ihnen alles Gute von Herzen!

Rechts: Der Chor Mosaik probt auch online mit guter Stimmung.

Unten: Der Chor Mosaik in seinem Probenraum in Köln Humboldt-Gremberg.



Fotos: Privat

werden kann, ohne einen kompletten Energieverlust im zweiten Krisenjahr zu erleben. Muss jetzt jeder Schritt gesetzlicher Öffnung sofort mitgegangen werden? Auf welche Planung kann man sich einigen? Wo im letzten Jahr deutlich geworden ist, welchen Wert der Chor im Leben seiner Mitglieder hat, dort darf es nun auch klare Positionierungen seitens der Chorleitung geben, die sich ihres Wertes bewusst ist. Transparent zu kommunizieren und nach Unterstützung zu suchen ist dabei eine Stärke. Können gewisse Aufgaben vielleicht auch in Zukunft von Mitglie-

beit integrieren. Welche Kommunikationsmittel und technische Übungs-Tools waren hilfreich und sollten auch weiter zum Einsatz kommen? Jetzt ist die Zeit, Chancen für Veränderung zu ergreifen, die eigenen Werte auf den Tisch zu bringen und Ziele zu überdenken. Da bedarf es vielleicht eines offenen Gesprächs mit dem Chor im Hinblick auf die gemeinsame Zukunft. Denn ein „Zurück zum Alten“ hieße auch, die Erfahrungen aus der Krise nicht zu nutzen. Mit der Präsenz neuer Ängste und persönlichen Grenzen in zukünftigen Proben gilt es auch, an einen neuen achtsamen Um-

Gitte Wolffson



ist Pädagogin und Coach für Sänger*innen, Chöre und Chorleiter*innen. Als

Dozentin arbeitete sie für verschiedene Festivals in Europa. Im Juni bietet sie erneut ihren dreiteiligen Onlinekurs „Free Your Mind – Chor und Krise“ für Chorleiter*innen an. Darin geht es um mentale Gesundheit und die Aktivierung von Ressourcen, Neuordnung von Werten und Zukunftsperspektiven im Chor. Für Chöre gibt sie individuelle Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Vocal Improvisation, in denen die Steigerung von Teamgeist, Mitbestimmung, Vertrauen und Kreativität im Vordergrund stehen. Derzeit finden ihre Workshops über Zoom statt. Neu ist außerdem ihr interaktiver Videokurs „You can sing!“ mit vielen kreativen Improvisations-Übungen.

» www.gitte-wolffson.de

„... die reinste Form der Musik.“

Raquel Cristóbal Ramos, eine Chorkomponistin aus Spanien

VON WILLI KASTENHOLZ

Mit dem vorangestellten Zitat hat die spanische Komponistin Raquel Cristóbal Ramos in einem Interview den Satz „Chormusik ist für mich ...“ vervollständigt. Eine Begründung dafür liefert sie im gleichen Gespräch als Antwort auf die Frage, was sie an diesem rein vokalen Klangtypus besonders anspreche: „Die klangliche Reinheit. Die menschliche Stimme braucht kein Ornament.“ Ein schöneres Plädoyer für die Chormusik dürfte schwer zu finden sein.



Dabei ist die 1973 in Madrid geborene Komponistin – laut eigenen Erzählungen – in ihrer Kindheit und Jugend mehr mit instrumentaler Musik in Verbindung gekommen, einmal durch frühen Klavierunterricht und ein andermal durch die Vorliebe ihres Vaters für klassische Musik, der nicht müde wurde, seiner Raquel immer wieder Aufnahmen der Symphonien von Beethoven, Schumann, Tschaikowsky und Mahler vorzuspielen, außerdem einen Großteil der geistlichen und weltlichen Werke Johann Sebastian Bachs. Diese frühen Hörerlebnisse waren ein ideales Fundament für die musikalische Entwicklung der jungen Raquel und nahmen entscheidend Einfluss auf ihren weiteren Lebensweg. Nach dem Studium in Komposition, Klavier und Chorleitung an der Musikhochschule von Santa Cruz auf Teneriffa, das sie mit Auszeichnung abschloss, schrieb sie sich an der Düsseldorfer Robert-Schumann-Musikhochschule als Schülerin Manfred Trojahn ein, um ihre kompositorischen Kenntnisse zu vertiefen. Danach arbeitete sie einige Jahre in Spanien als Dozentin in den Fächern Klavier und Musiktheorie, übrigens daneben auch als Chorleiterin, und machte 2011 Deutschland zu ihrer

zweiten Heimat, wo sie sich mittlerweile in Rheinland-Pfalz niedergelassen hat. Mit ihren Kompositionen hat sie sich, über nationale Grenzen hinweg, weite Anerkennung erworben; viele Preise und Auszeichnungen belegen den hohen Rang ihrer Arbeiten, unter denen die Werke für Chor – dem obigen Zitat sozusagen verpflichtet – den breitesten Raum einnehmen.

Hier ein kleiner Überblick: „Ave verum corpus“ für SSA (Concertino), „Homenaje a Lorca“ für SSAATTBB, „Lux aeterna“ für SSA, „Schlummerliedchen“ für SSA, „Ave Maria“ für SSA, „O magnum mysterium“ für SSAATTBB, „Tenebrae factae sunt“ für SSAATTBB, „Misa“ für SSAATTBB, „Die Frucht des Schweigens“ für SSAATTBB, „An den Mond (2012)“ (letztere alle bei Schott erschienen).

Für die Komposition „An den Mond“ wurde Raquel Cristóbal beim Kompositionswettbewerb des CV NRW im Jahr 2012 mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Zu diesem besonderen Werk im Folgenden einige Hinweise.

Der Gedichttext, dessen Autorschaft im Dunkeln liegt, ist durchgehend in der Ich-Perspektive gehalten und beinhaltet die aufkommenden Sehnsüchte eines Menschen beim Anblick des Mondes. „Gefangen im Raumschiff

meiner schwankenden Gefühle“ strebt das lyrische Ich nach Entgrenzung, die ihm im zauberhaften Licht des Mondes tatsächlich zu gelingen scheint: „Angst und Sehnsucht, Enge und Weite, Fesseln und Freiheit finde ich in dir.“ Doch das Gedicht kehrt mit der letzten Strophe zum Anfang zurück, zur Ausgangssituation, es wiederholt die erste Strophe und entlarvt so die vermeintliche Erfüllung als (ent-)täuschende Vision, als zwar stets wiederkehrende, aber gleichwohl unerfüllbare Sehnsucht.

Fast akribisch und mit großem Einfühlungsvermögen gestaltet die Komponistin die Textvorlage musikalisch nach, wobei sie sich, wie sie selbst sagt, maßgeblich von der Intuition leiten lässt. Im Unisono (*pp*) auf *a'* setzen Sopran und Alt mit dem Wort „gefangen“ (*calmo, misterioso*) ein, in T. 3 gleitet der Alt nach *as'* und in T. 4 zusätzlich (Alt 2) auf *f'* hinunter. Das Ergebnis ist ein Mixturklang aus Dur- und Moll-Terz über *f* (*f - a - as*), ein (noch) unvollständiger Dur-Moll-Dreiklang. Diese spezielle bitonale Ausformung charakterisiert in ihrer Schärfe einerseits die bedrückende Enge des Gefangenseins, andererseits ruft sie die Vorstellung vom trüben und leicht grellen Licht des Mondes hervor. (s. Abb. 1)

Dirigieren mit Schwung

VON ALEXANDER LEBEK

Dirigieren kann Energie und musikalischen (Im)Puls auf die Musiker:innen übertragen. Dazu bedarf es – viel stärker als oftmals gedacht – vor allem auch athletischer Fähigkeiten. Ähnlich wie ein*e Golfspieler*in mit Hilfe des Schlägers einen Ball in Bewegung bringt, versucht der/die Dirigent*in mit Körperarbeit Musik zu bewegen. Das alleinige Nachspuren zweidimensionaler Schlagfiguren wird kein befriedigendes Ergebnis produzieren. Eine spezielle Bewegungsform ist dafür nötig: Der Schwung!

Das Schwingen vereint effiziente, energetische und antizipierbare Bewegungen und ist daher als eine Grundbewegung für das Dirigieren ideal. Der Drehpunkt des „gedachten“ schwingenden Pendels ist beim Dirigieren das Schultergelenk. Dieses Schwingen kann und sollte man trainieren.

Phasen des Dirigierschwungs

1. Setup-Phase



Durch das Einnehmen der Ausgangsposition (Setup) entscheidet sich bereits der Charakter des darauf folgenden Bewegungsteils.

Eine ruhige Musik hat beispielsweise eine andere Ausgangsposition als ein lebhaftes Stück. Im Setup muss der/die Dirigent*in dynamisch und reaktionsbereit sein.

2. Aufschwung-Phase

Aus dem Setup wird die Bewegung nach oben geführt. Dabei erhöht sich die potentielle Energie. Je nach Größe und Geschwindigkeit dieser Bewegung wird hier der baldige Impact signalisiert.



By the way: Ein Golfer spürt in der Aufschwung-Phase bereits, ob der Schlag gelingen wird.

3. Umkehrpunkt

Am Ende der Aufschwung-Phase erfolgt eine Umkehr. Wann und mit welcher Entschlossenheit (biomechanischen Effizienz) die

Hände in Richtung Schlagpunkt umgelenkt werden, ist entscheidend für die Antizipierbarkeit des Impact.

4. Abschwung-Phase



Die Hände werden in Richtung Schlagpunkt geführt bzw. geschwungen. Die zuvor „aufgeladene“ potenzielle Energie wird in kinetische Energie umgewandelt. Hier tut die Schwerkraft ihre Arbeit.



5. Impact

Die Energie wird freigesetzt. Es kommt vor allem auf dynamische Stabilität im Körperzentrum an. Ist der Körper in der Lage kraftvoll und zentriert, die Kraft/Energie auszustrahlen, oder fängt er durch Kompensationsbewegungen (z.B. Knie-

wippen) einen Teil der Bewegungsenergie ab?!

6. DurchschwungPhase (ggf. erneute Aufschwung-Phase)



Jetzt entscheidet sich beim Dirigieren, wie es weiter geht.

Die Bandbreite reicht vom gänzlichen Loslassen des Klages und der Energie bis hin

zum Weiterführen und Zurückschwingen.

Basisübung: Dirigierschwung



Fotos: Alexander Lebek

1. Neutraler (aufrechter) Stand, Arme ausgestreckt vor dem Körper auf Schulterhöhe.
2. Hände seitlich am Körper herunterfallen lassen.
3. Mit Pendelschwung die Hände vor dem Körper kreuzen lassen.
4. Nach außen schwingen und nach vorn in Ausgangsposition zurückbringen. Von dort aus direkt die nächste Abschwungbewegung einleiten.

Informationen zum Autor Alexander Lebek finden Sie auf Seite 7.

Fit für die Chorprobe durch Einsingen

Kollegiale Hinweise für die tägliche Probenpraxis

Einsingen ist für viele Sänger*innen, aber auch leider für viele Chorleiter*innen immer noch ein ungeliebter Einstieg in die Probe. Das muss und darf nicht so sein, wenn man den Sinn des Einsingens gut erklärt und einige grundsätzliche Dinge beherzigt. Richtig gemacht ist Einsingen ein unerlässlicher Bestandteil der Probe und macht bei guter Anleitung sogar Spaß!

Einsingen – Warum?

- ★ Einsingen als Anfangsritual, zum Abschalten vom Alltag, um anzukommen
- ★ Gesundheitlicher Aspekt: Einsingen zum Aufwärmen, als Vorbereitung auf die stimmliche Belastung in der Probe
- ★ Einsingen als Stimmbildung

Einsingen – Basics!

- ★ Übungen souverän, begeistert und richtig vormachen (eventuell zu Hause vor dem Spiegel üben)
- ★ Den Sinn der jeweiligen Übung kennen und auch den Sänger*innen kommunizieren
- ★ 15 Minuten genügen zu Beginn
- ★ Beginnen im Mezzopiano-Bereich
- ★ Bequeme Tonlage für alle Sänger*innen
- ★ Zunächst einfache Übungen, dann auch Passagen aus der aktuellen Literatur (einen dem Einsingen gegenüber skeptischen Chor nicht mit gymnastischen Übungen überfallen)

Richtige Sitz- bzw. Standposition der Sänger

- ★ Aufrechte Haltung, sitzen auf der Stuhlkante, beide Füße auf dem Boden.
- ★ Auch beim Stehen achten Sie auf eine gerade Haltung (majestätisch) und einen bewussten Stand (mit den Fußsohlen Wurzeln schlagen).
- ★ Schultern nicht hochziehen und beim Einatmen schon eine Gähnpotion entwickeln
- ★ Öffnen von Kehle, Rachen und Mund und Gesicht schon bevor ein Ton erklingt
- ★ Äußere Mundform immer rund
- ★ Vorausdenken der Töne beim Atmen führt zu größerer Intonationssicherheit
- ★ Mit einem freundlichen Gesichtsausdruck (offenes Gesicht) lässt sich locker, natürlich, entspannt und schön singen



Foto: Michael Gornig

Claudia Rübber-Laux

(Musikdirektorin FDC) ist Sängerin, Chorleiterin und Gesangspädagogin. Mitglied des Musikausschusses des Chorverbandes NRW, 2014 - 2020 Landeschorleiterin des Chorverbandes NRW



Foto: Jan Düfelsiek Photography

Damit die Stimme geschmeidig bleibt

Online-Stimmbildungsvideos von Anna Kristina Naechster

Die Chorarbeit rastet – die Singstimme rostet. Um die Stimmen von Chorsänger*innen geschmeidig zu halten, bietet Anna Kristina Naechster eine Reihe von acht Stimmbildungsvideos von ca. 20 Minuten an. Die Lektionen sind inhaltlich aufeinander aufgebaut und so konzipiert, dass jeder mitmachen kann, aber auch erfahrene Sänger*innen davon profitieren können.

» www.anna-naechster.de/video-stimmbildungsprojekt



Chorarbeit in Griechenland

Von Thessaloniki in die Konzertsäle der Welt

VON DR. MARIA EMMA MELIGOPOULOU

Die Ss. Cyril & Methodios Chororganisation von Thessaloniki bietet hervorragende Chorqualität für Kinder und Jugendliche in Nordgriechenland.

1992 von der derzeitigen Musikdirektorin Dr. Maria Emma Meligopoulou gegründet, hat sich die gemeinnützige Vereinigung Ss. Cyril & Methodios Choir (Ss.C.&M.C.), die heute über 250 jungen Sänger*innen Chorunterricht bietet, zu einer der führenden griechischen Chororganisationen entwickelt. Die Chöre veranstalteten Top-Konzerte in den renommiertesten Konzertsälen der Welt, z. B. Carnegie Hall (New York), Lambrecht Hall (Kapstadt), Aeolian Hall (London Ontario), Athens Concert Hall (Griechenland), Vatikan (Rom). Darüber

hinaus erhielten sie zahlreiche internationale Auszeichnungen bei Chorwettbewerben. So gewannen sie beispielsweise beim 5. Brahms Festival (Deutschland), beim Loto Quebec Festival (Kanada), beim 8. Internationalen Wettbewerb für Moskauer Klänge (Russland) oder der Venezia in Musica (Italien) jeweils Goldpreise. Vielfach arbeiten die Chöre mit dem Thessaloniki State Orchestra, den Konzertsälen von Thessaloniki und Athen, der Thessaloniki Opera, dem Symphonieorchester der Gemeinde Thessaloniki und anderen professionellen griechischen Musikorganisationen zusammen.

Die Chororganisation ist in sechs verschiedene Abteilungen gegliedert: Vorbereitungschor, Kinderchöre I + II,

Jugendchor, gemischter Jugendchor, Jungenchor und das neu gegründete Frauengesangsensemble Vox Coralys, das aus ausgewählten, ausgebildeten Frauenstimmen besteht.

Dr. Meligopoulou führt in ihrer Eigenschaft als Assistenzprofessorin an der School of Music Science & Art der Universität von Thessaloniki in Mazedonien ein spezielles Studienprogramm „Chordirigat“ durch. In entsprechender Kooperation und Ergänzung bieten die Chöre von Cyril & Methodios dabei talentierten jungen Chorleiterinnen und Chorleitern die Möglichkeit, als Gastdirigenten mitzuarbeiten und dabei praktische Kenntnisse in Chorpädagogik und Aufführungserfahrung zu sammeln.



Musikdirektorin Dr. Maria Emma Meligopoulou (im Bild Mitte links) gründete 1992 in Thessaloniki die Chororganisation Ss. Cyril & Methodios Choir. Die Chöre nehmen seitdem an internationalen Konzerten und Festivals teil. Die Bilder auf dieser Doppelseite zeigen Impressionen davon.

Fotos: Privat; Dr. Meligopoulou



Die Ss. Cyril & Methodios Chororganisation ist auch die führende Chorgruppe des 2011 gegründeten Thessaloniki Concert Hall Choral Festivals für Kinder und Jugendliche. Hier erarbeitet Dr. Meligopoulou als künstlerische Leiterin jedes Jahr mit mehr als 120 Choristen von Ss.C.&M.C. und lokalen Chören große Projekte wie Carmina Burana, der Weltpremiere des symphonischen Liedes Deisis (Gebet) des griechischen Komponisten George-Emmanuel Lazaridis oder eine große Auswahl von Meisterchorwerken aus der ganzen Welt. Darüber hinaus führt sie in einem Choratelier mit rund 300 Kindern Werke von Pergolesi, Bach, Händel, Purcell sowie zeitgenössische griechische Kompositionen von Chris-

tos Samaras, Notis Mauroudis, Anna Nekrasova usw. auf. Gastdirigenten des Festival-Jugendchores waren weltbekannte Dirigenten wie Basilio Astulez, Gregory Charles, Tigran Hekekyan, Yoshihisa Kinoshita und Fred Sjöberg, während 2017 die berühmte Sopranistin Barbara Hendricks mit Chören unter Leitung von Maria Emma Meligopoulou und Marie Bejstam auftrat.

Seit 2015 veranstaltet die Ss. Cyril & Methodios Chororganisation jährlich ein nationales Seminar für Chorleitung, bei dem bisher schon einige Hundert junge griechische und internationale Dirigenten ihre Techniken weiterentwickeln konnten und dabei die pädagogische Methode Dr. Meligopoulous anwenden.

Dr. Maria Emma Meligopoulou

– Bachelor Rechtswissenschaften (Thessaloniki Aristotle University), Master-Abschluss

Chorleitung (Boston University CFA), Doktor der Chorpädagogik (Ionian University) – schloss 2019 ihre Postdoktorandenforschung in Schulchorpädagogik an der Ionian University SFA ab. Sie ist Assistenzprofessorin für Chorleitung an der School of Music Art & Science der Universität Mazedonien in Thessaloniki, wo sie auch die Universitätschöre leitet. 1992 gründete sie die Ss. Cyril & Methodios Choir. Dr. Meligopoulou ist Mitglied des Beirats des World Choir Games Council, Dozentin, Jurorin und Gastdirigentin internationaler Symposien und Festivals. Zudem ist sie Autorin der Lehrbücher „Einführung in die Kunst der Chorpraxis“ (5. Auflage 2011 & 2016) und der „Chormethode für junge Sänger“ (2018) und hat auch die Partiturausgaben veröffentlicht: „42 Chorwerke griechischer Komponisten für gleiche Stimmen“ (2014).



Association of British Choral Directors

Englands einziger Verband für die Chorleiter*innen

VON RACHEL GREAVES

Förderung, Verbesserung und Aufrechterhaltung von Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung aller führenden Sänger*innen, Amateuren und Profis, im Klassenzimmer und in der Gemeinschaft – diese Aufgaben hat sich die Association of British Choral Directors (abcd) auf die Fahnen geschrieben. Sie ist die einzige britische Organisation, die sich ausschließlich der Unterstützung von Chorleiter*innen widmet, sowohl Amateuren als auch Profis. Wir fördern Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung aller führenden Sänger*innen aller Art. Wir führen Kurse und Workshops durch, einschließlich Fachausbildung und Veranstaltungen für Lehrer, ein Programm für junge Chorleiter und Kurse von Anfängern bis Fortgeschrittenen, von eintägigen Workshops und Meisterkursen bis hin zu mehrmonatigen Kursen. Zu unseren

Mitgliedern gehören fast 2.000 Chorgruppen, darunter Lehrer*innen, Komponist*innen, Sänger*innen und Schüler*innen sowie Musikverlage, Reiseunternehmen und Chororganisationen.

Seit Beginn der COVID-19-Pandemie sind unsere Aktivitäten online gegangen und wir bieten Informationen für alle, die sicher singen können. Unser Bericht über Forschungsergebnisse aus der ganzen Welt zur Sicherheit des Singens wurde ausführlich diskutiert. Viele Chöre und Dirigenten haben unsere Ratschläge zum Risikomanagement genutzt, um ihre Rückkehr zum Gesang zu planen. Wir veröffentlichen regelmäßig Updates zu den neuesten Regierungsrichtlinien und setzen uns für mehr Forschung zum sicheren Singen und für die finanzielle Unterstützung professioneller Musiker ein.

Unsere Webinar-Reihe behandelt viele Themen wie gute Stimmgesund-

heit, Online-Lizenzierung von Musik, neues Repertoire, Vielfalt in Chören, Dirigieren von Gesten und Bedeutungen. Neben digitalen Ressourcen und einem Forschungsjournal führen wir auch Online-Kurse und Workshops durch.

Seit über dreißig Jahren veranstalten wir einen jährlichen Kongress, ein einzigartiges Forum für Chorleiter*innen mit führenden Dozent*innen und Chören. Letztes Jahr haben wir Convention als Online-Festival mit Webinaren, virtueller Ausstellung und aufgezeichneten Ressourcen durchgeführt. Auch das diesjährige Festival im September wird wieder online stattfinden.

Wir freuen uns über die Kooperation mit dem FDC in Deutschland!

🌐 www.abcd.org.uk

🐦 [@abcdtweets](https://twitter.com/abcdtweets)

📘 [associationbritishchoraldirectors](https://www.facebook.com/associationbritishchoraldirectors)

👥 [groups/abcdchoral](https://www.facebook.com/groups/abcdchoral)



Fotos: Andrew Gourley, abcd

Chorphonetik

Von Vokalen und reiner Intonation

VON WOLFGANG SAUS

Präzise eingestellte Vokale, oder besser gesagt Vokalresonanzen, können im Chorklang Wunder bewirken. Chorleiter*innen ist das bestens vertraut. In diesem kurzen Beitrag möchte ich den akustischen Hintergrund der Wirkung von Vokalen auf Intonation und Homogenität aus einer Sicht beleuchten, die viele vielleicht noch nicht kennen: die Chorphonetik.

Denn, versteht man wie Vokale funktionieren und lernt sie zu kontrollieren, dann sind Chorintonation und Homogenität nicht mehr nur eine Frage der Erfahrung der Sänger*innen, sondern sie werden zum reproduzierbaren Gestaltungswerkzeug. Davon profitieren vor allem Laienchöre.

Vokale enthalten versteckte Toninformationen in ihren Resonanzen, die von nur wenigen Menschen bewußt wahrgenommen werden. Anfang der 2000er fanden Forscher der Uniklinik Heidelberg heraus, dass Menschen unterschiedlich hören, je nachdem ob sie den Klang mehr im rechten oder dem linken Hörzentrum des Gehirns verarbeiten. Musiker*innen, die den Klang überwiegend in der rechten Gehirnhälfte verarbeiten, hören in Klängen Obertöne, die anderen Musiker*innen entgehen.

Dieses Obertonhören kann man trainieren. Und da nur 5 % der Menschen spontan Obertöne in Vokalen wahrnehmen, werden einige erstaunt sein, welch neue Klangwelt sich damit eröffnet, vor allem für die Chorarbeit.

Hinter dem folgenden Link findet sich ein kurzer Hörtest, mit dem man

herausfindet, ob man zu den 5 % gehört. Die meisten werden am ersten Klangbeispiel scheitern. Doch mit den nachfolgenden Hörübungen kann jeder in nur wenigen Minuten das Obertonhören aktivieren und wird anschließend die Tonbotschaft der Vokale entschlüsseln:

www.oberton.org/hoertest-saus



So wie es mich seinerzeit verblüffte, dass nicht jeder hört, was ich höre, so verblüfft es vielleicht manche Musiker*innen, dass sie etwas so Entscheidendes bisher nicht hörten.

Vokale werden anhand der zwei unteren Resonanzfrequenzen des Vokaltrakts (der luftgefüllte Raum zwischen Stimmbändern und Mundöffnung) entschlüsselt. Im Unterschied zum Sprechen ist es beim Gesang wichtig, dass die Resonanzen zu den Teiltönen des Stimmklangs passen, damit die Stimme trägt und stabil schwingt. Erfahrene Sänger*innen passen die Vokaleresonanzen so an, dass sie auf Teiltönen der Stimme liegen, was ihnen aber nicht bewußt ist. Das ist der Grund, warum Gesangsvokale sich von Sprechvokalen unterscheiden, was in höheren Lagen stärker wird.

Durch das Training des Obertonhörens können auch Laienchöre lernen, die Resonanzen gezielt auf Teiltöne abzustimmen. Wenn das in einer Stimmgruppe so geschieht, dass alle denselben Teilton wählen, dann steht diese Toninformation als Referenz für

die Intonation zur Verfügung. Die anderen Stimmen reagieren sofort darauf, sie können dann nicht anders als rein intonieren. Reine Intonation entsteht, wenn zwei Töne ein Intervall aus der natürlichen Obertonreihe bilden.

Außerdem ist die Stimmgruppe dann extrem homogen, weil alle dieselbe Einstellung des Rachenraums haben. Die Gruppenresonanz ist sogar körperlich spürbar. Sie ist die Ursache für die Glücksgefühle, die entstehen, wenn sich der Chor in gemeinsamer Resonanz findet.

Neuere Forschungen zeigen, dass für die Feineinstellung der Tonbotschaft in den Vokalen hauptsächlich die Rachenzunge zuständig ist. Mit einfachen Übungen können Chorleiter*innen ihre Sänger*innen darin schulen, das Obertonhören mit dem Feintuning der Vokale zu verbinden. Damit legen sie in wenigen Wochen die Basis für ein völlig neues Niveau des Chorklangs.

Die Werkzeuge im Einzelnen zu beschreiben, sprengt den Rahmen dieses Beitrags. Vielleicht bietet sich später Gelegenheit zu einem ausführlicheren Artikel mit praktischen Anwendungen.

Wolfgang Saus

ist freiberuflicher Musiker, Gesangspädagoge und Stimmforscher. Als Experte für Obertongesang mit den Wurzeln in klassischem Gesang und mit Diplom in Physikalischer Chemie hat er eine besondere Art, die Faszination des Stimmklangs zu vermitteln. Der Klühstiftung-Preisträger und Erfinder einiger Patente stieg nach 10 Jahren Industrieforschung aus der Chemie aus, um sich völlig den Obertönen der Stimme, deren Erforschung und Weiterentwicklung zu widmen. Er ist Mitentwickler der Klanganalyse-Software „Overtone Analyzer“ und „VoiceVistaVideo“, Fachautor, Gründer des Europa-Obertonchores und seit 2015 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Gesangswissenschaft.



Foto: Luna Buerger

Verlag(e) in der Krise

(K)ein Einzelfall ?!

NICO NEBE BERICHTET VON PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Als ich 2006 in Zwickau meinen Verlag für Chormusik edition choris mundi ins Leben rief, war mir bewusst, dass ein enormes Leistungspensum und einige Probleme auf mich zukommen werden. Dass Chorsingen in der Pandemie als „gefährlich“ eingestuft und somit der Umsatz des Verlags gen Null fahren würde, damit haben auch alle vergleichbaren Verlagshäuser nicht rechnen können.

Doch von vorn. Mit meinen Ausgaben habe ich mich besonders der Pflege von Werken bekannter ostdeutscher Komponisten, wie z. B. Rolf Lukowsky, Jürgen Golle und Gunther Erdmann, verschrieben. Urtextausgaben, z. B. Der Geistlichen Chormusik 1648 von Schütz, gehören - wie Volksliedbearbeitungen und zeitgenössische Chormusik - ebenfalls zum Verlagsprogramm. Als Dirigent und Komponist lege ich Wert auf ein exaktes, übersichtliches und praktikables Notenlayout als Grundlage für erfolgreiche Probenarbeit.

Seit 2006 konnte mit Erfolg eine jährlich unterschiedlich ausfallende Steigerung der Verkaufszahlen verzeichnet werden, bis März 2020 - dem Beginn der Corona-Misere. Da der Verkauf der Print on Demand gefertigten Notenexemplare hauptsächlich über den Webshop erfolgt, musste ich den Verlag nie schließen. Die Umstände kamen jedoch einer Betriebsschließung gleich. Da die meisten Chöre ihre Präsenzproben einstellen mussten, wurde auch kein neues Notenmaterial geordert. Das gesamte Chorwesen ruhte, war verunsichert und fieberte einem Neustart entgegen. Teilweise war dieser ab Juni 2020 durch Freiluft-, Stimmgruppen- oder Registerproben möglich. Nun stand in der Chorarbeit aber die Wie-

deraufnahme des Probenbetriebes, die Stimmhygiene und die Gemeinschaft im Vordergrund, nicht die Anschaffung neuer Partituren. Hoffnung kam auf, weil eventuell Weihnachtskonzerte stattfinden könnten, aber auch hierbei ließen die Chorleitungen Vorsicht walten und besannen sich auf Bestandsliteratur. Zu Recht, denn wir wissen, dass mit dem erneuten Lockdown sämtliche Auftrittshoffnungen zunichte gemacht wurden.

Ein weiterer einschneidender finanzieller Aspekt wird die Verlage in diesem und in den Folgejahren betreffen, die Reduzierung der GEMA-Tantiemen für die Aufführung von Werken. Ein bisher relativ konstanter Anteil der Einnahmen wird sich voraussichtlich Richtung Null bewegen.

Ein bedenkenswerter Punkt ist das Verhältnis von Komponist und Bearbeiter zum Verlag. Nicht generierte Verkäufe werden den Urheberanteil am sogenannten „Papiergeschäft“ proportional verringern. Ich hoffe, dass alle unter Vertrag stehenden Urheber für die besondere Situation Verständnis aufbringen werden.

Im Zeitraum zwischen beiden Lockdowns konnte ich lediglich Noten an kleinere Ensembles wie Terzette oder Quartette verkaufen oder Ergänzungsexemplare für den Notenbestand. Ein Tropfen auf den heißen Stein. Insgesamt ist ein Umsatzrückgang von bis zu 90% zu verkräften, den Bundeshilfen nur lindern konnten.

Ich versuche jedoch, stets positiv und vorwärts zu denken. Viele Kollegen, die Miet- und Lohnzahlungen zu bestreiten haben, sind noch schwerer getroffen. In der Zwischenzeit habe ich mehrere Neuerscheinungen für alle Chorgattungen auf meiner Ver-

lags-Webseite veröffentlicht. Alles in der Hoffnung, dass die Chorarbeit bald wieder Fahrt aufnehmen kann. Dass die Chöre mit Enthusiasmus wieder an den Start gehen werden, dessen bin ich mir sicher. Chorsingen ist und bleibt gesund für Körper und Seele. Mit entsprechenden Hygienekonzepten wird auch die Chorszene mit dem Virus „leben“ können. Ich hoffe, dass die Chorleiter*innen sich nach der Besinnung auf „Altbewährtes“ auch wieder verstärkt für Neuerscheinungen interessieren und somit die musikalische Vielfalt ihrer Chöre bereichern.

Schließen möchte ich mit einer Textpassage des Chorliedes „Viva, musica mundi“ des 1926 geborenen Berliner Komponisten Rolf Lukowsky: „Singe, wem Gesang gegeben, Sorgen birgt genug das Leben! Drum, ihr Freunde, stimmt an! Jeder sing, so gut er kann!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gutes Durchhaltevermögen und eine erfolgreiche Weiterführung der Chorarbeit nach dem Neustart.

Nico Nebe

ist Musikdirektor FDC, wirkt als freischaffender Musikerzieher, Dirigent, Komponist und Musikverleger in



Zwickau. Er leitet den Kammerchor „Belcanto“ Zwickau und Männerchor „Liederkrantz“ Zwickau 1843. Seit 2002 ist er als Präsident des West-Sächsischen Chorverbandes intensiv mit der Chorarbeit in Sachsen verbunden. 2016 wurde Nico Nebe der Titel „Chordirektor BDC“ verliehen.

» www.edition-choris-mundi.de

Buch- und CD-Tipps

CD-Vorstellung: „Männergesang“, Cantabile Limburg

VON ELISABETH GLIOSCA-BENZ,
MUSIKDIREKTORIN FDC

Die CD „Männergesang“ des Ensembles Cantabile Limburg ist schon länger auf dem Markt, aber deswegen nicht weniger beeindruckend. Das Ensemble unter der Leitung von Jürgen Faßbender stellt eine große Bandbreite von zum Teil selten gesungenen Stücken für Männerchor vor. Gleich das erste Lied „Preghiera“ von Gioachino Rossini ist voller Ausdruckskraft und Tiefgang. Der Wechsel vom weichen Piano zu starkem Forte ist einfach wunderbar zu hören. Auch der Tenor in einer unaufdringlichen weichen Tonhöhe ist bemerkenswert. Alle Stücke auf dieser CD sind hörensenswert, aber hervorheben möchte ich noch zwei Lieder.

„The Ballad of Little Musgrave and Lady Barnard“ von Benjamin Britten. Dieses hoch dramatische Lied wird in einer wunderbaren Klarheit vorgetragen. Die Interpretation lässt den Zuhörer das Geschehen regelrecht miterleben. Die schnellen wechselhaften Einsätze der verschiedenen Stimmen,

die Intervalle, alles passt punktgenau. Auch darf an dieser Stelle die hervorragende Klavierbegleitung Erwähnung finden. Zurückhaltend, nicht im Vordergrund und trotzdem immer präsent.

Dann wäre da noch „Gesang der Geister über den Wassern“ von Franz Schubert. Auch hier ist die Umsetzung perfekt. Wer sich die Zeit zum Anhören nimmt, kann den Lauf des Wassers regelrecht mitverfolgen, wie es dahinplätschert oder zum reißenden Fluss wird. Wie es Klippen umspült und als Wasserfall in die Tiefe stürzt, um dann irgendwann wieder in seinem Bett ruhig dahin zu fließen. Auf der CD sind Werke des 19. und 20. Jahrhunderts zu hören. Die Auswahl der Stücke ist breit gefächert. So sind deutsche und englische Komponisten dabei. Wie auch ein Werk des tschechischen Komponisten Leos Janáček. Nicht zu vergessen: „Das Fischermädchen“ von Antonin Dvorak.

Zum Ensemble ist zu sagen, dass es nach eigenen Angaben auf seiner Homepage 1980 von ehemaligen Mitgliedern der Limburger Domsingknaben gegründet wurde. Der Chor ist über Landesgrenzen hinaus bekannt. Näheres erfahren Sie auf der Website www.cantabile-limburg.de. Dort haben Sie



auch die Möglichkeit, diese CD käuflich zu erwerben. Der Leiter Jürgen Faßbender ist in der Chorszene kein unbeschriebenes Blatt, sondern durchaus bekannt und erfolgreich. Informationen über seinen Werdegang erfahren Sie ebenfalls auf oben genannter Webseite. Alles in allem ist diese CD ein Meisterwerk und eine gute Werbung für Männerchor sowie für Chorwerke, die nicht vergessen werden sollten.

Infos über die CD:

Cantabile Limburg: „Männergesang“.
Carus-Verlag, 2005, Preis: 15,00 EUR.
» www.cantabile-limburg.de

Buch-Vorstellung: Corinna Rösel: „CHORrekter Umgang. Wie Musik im Chor möglich wird“

Wie wirken sich Verhalten und Kommunikation auf die Stimme aus? Corinna Rösel – selbst Sängerin und langjährige erfahrene Chorleiterin – spricht in diesem Buch die nicht-künstlerischen Themen des Chorleitens an und füllt damit eine langjährige Lücke. So betrachtet die Autorin die Möglichkeiten eines Chorleiters, die verschiedenen Menschen



miteinander in einen harmonischen Gesang zu führen, anhand der fünf W-Fragen genauer. Wer – was – womit – wie – warum?

In diesem Buch geht es um die Menschen im Chor, ihre Bedürfnisse und um die stimmliche Reaktion auf den Umgang miteinander. „Zufällige Momente von beglückendem Musikerleben gibt es immer wieder. Die Kunst ist es, diese Momente absichtlich herbeiführen zu können“, erklärt Corinna Rösel. Dafür ist es aus Sicht der Musikerin wichtig, nicht nur die gesanglichen Fähig-

keiten eines Chores, sondern auch die menschlichen Bedürfnisse und Ansprüche wahrzunehmen. Ein Gespür für den richtigen Umgang und die richtige Sprache eröffnen aus ihrer Sicht ungeahnte Möglichkeiten, dieses beglückende Musikerleben zu schaffen. Der Ratgeber regt zum Experimentieren und Umdenken an. Er vermittelt Hilfestellung und Verständnis für den „chorrekten“ Umgang miteinander.

Infos über das Buch:

Corinna Rösel: CHORrekter Umgang.
Wie Musik im Chor möglich wird.
Strube, 2013, 120 S., Preis: 15,00 EUR.
ISBN: 978-3-89912-156-8.
» www.erlebnis-singen.de

Aktuelles und Termine

Aktuelle Meldungen vom Deutschen Musikrat

Ausnahmeregelungen bei der KSK ermöglichen

In einem Interview mit dem Bayerischen Rundfunk sprach Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, über die aktuelle Lage der Kulturschaffenden.

Viele befürchten, aufgrund zu geringer Verdienste aus künstlerischer Tätigkeit und zu hoher Einkünfte aus Nebenbeschäftigungen ihre Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse (KSK) zu verlieren. Ein Nebenverdienst von mehr als 450 Euro im Monat aus nichtkünstlerischer Tätigkeit dürfe, so Höppner, in der aktuellen Lage keinen Ausschluss aus der KSK bedeuten. Stattdessen brauche es jetzt eine Ausnahmeregelung.

Mentale Gesundheit

Sie ist Grundvoraussetzung für unser Wohlbefinden, unsere Lebenszufriedenheit und berufliche Leistungsfähigkeit. Derzeit sind viele Kreativschaffende mit Existenzsorgen und Perspektivlosigkeit konfrontiert und die Bühne als (Arbeits-) Ort des Selbstaustauschs und der kreativen Interaktion mit Gleichgesinnten und Publikum fehlt schmerzlich – Ende noch offen. Daher will der Deutsche Musikrat Impulse setzen für eine produktive Auseinandersetzung mit dem Thema mentale Gesundheit.

» www.musikrat.de/corona/mentale-gesundheit

Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Wiederaufnahme des musikalischen Betriebs

Der Deutsche Musikrat hat gemeinsam mit der Konferenz der Landesmusikräte einen Stufenplan zur Wiedereröffnung des musikalischen Betriebs im Amateur- und Profimusikbereich erarbeitet. Dieser Stufenplan basiert auf Erkenntnissen

aus aktuellen, zum Teil noch unveröffentlichten Studien etwa zu Aerosolausstoß und -verteilung und zur Bedeutung von Lüftungsanlagen, Masken und Testungen und beinhaltet auch einen Maßnahmenkatalog zum Schutz der Musizierenden. Ergänzt wird das Konzept durch praktische Handlungsempfehlungen für musikalische Veranstaltungen.

Durch das Scannen der beiden folgenden QR-Codes gelangen Sie direkt zu den Veröffentlichungen:



Stufenplan zur Wiedereröffnung



Praktische Handlungsempfehlungen

Voluntariat beim AMJ

2022 wird der Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ) 75 Jahre alt. Für dieses Jubiläum wird zum 01.09.2021 ein Volontariat im Bereich der analogen und digitalen Öffentlichkeitsarbeit ausgeschrieben. » www.amj-musik.de/stellenangebote

Chorleiter*innen Jobbörse

„Du bist Chorleiter*in und suchst einen Chor, oder du vertrittst einen Chor und suchst eine/n Chorleiter*in? Diese Gruppe soll helfen, entsprechende Lücken zu füllen!“ – So lautet die Info der öffentlichen Gruppe „Chorleiter*innen-Jobbörse Deutschland“ auf Facebook: » www.facebook.com/groups/233423270443011



Spirit of Brotherhood auf YouTube

In dem virtuellen Chorprojekt des badischen Chorverbandes „Spirit of Brotherhood“ verbinden sich Sänger*innen aus vier Kontinenten – entstanden ist ein Kaleidoskop der unterschiedlichsten Menschen mit unterschiedlichster Herkunft. Mitinitiator und Komponist ist MD FDC Matthias Böhringer. Botschaft in Strophe 2: Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben teilzunehmen und sich an den Künsten zu erfreuen. Jeder hat das Recht, die Kultur des Musizierens zu bewahren, alleine und in Gemeinschaft. Jeder hat die Pflicht, die Kultur des Musizierens zu bewahren, alleine und in Gemeinschaft. » <https://youtu.be/wyPv1kk380I>

Lehrgang an der Bundesakademie Trossingen

Im Juni startet an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen der neu konzipierte berufsbegleitende Lehrgang „Carusos-Trainer*innen“, der sich u.a. an Vokal- und Instrumentallehrkräfte, an Kirchenmusiker*innen sowie an Chorleiter*innen richtet. Anmeldeschluss ist der 7. Mai 2021
» www.bundesakademie-trossingen.de/weiterbildungen/vokal

DCfC verschiebt Jubiläumsveranstaltung

Das Deutsche Centrum für Chormusik e.V. (DCfC) hatte zum 25-jährigen Jubiläum im Jahr 2021 ein wundervolles Programm vorbereitet. Als Dozenten waren Kim André Arnesen (USA) und Paul Mealor (GB) eingeplant, dazu das Ensemble „SingerPur“ (Dreifache Echo Klassik Preisträger). Das Jubiläums-

konzert sollte zusammen mit der Mädchenkantorei am Hohen Dom zu Limburg (Judith Kunz) sowie dem Männerchor „Harmonie“ Lindenholzhausen (Jürgen Faßender) im Limburger Dom stattfinden. Wegen der großen Unsicherheit im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie wurden die Planungen um ein Jahr verschoben. Neuer Termin: 14. bis 16. Januar 2022 in Limburg. Alle Informationen finden Sie unter www.dcf.de

Fusion von ICV und ACHORDAS

Nach der geplanten Auflösung von ICV und ACHORDAS zur Jahresmitte wollen die beiden bis dato eigenständigen Verbände unter dem Dach des DCV einen neuen Verband gründen. Der DCV wünscht den Kolleg*innen einen guten Start und unterstreicht seine Bereitschaft zum kollegialen Miteinander und zu fachlicher Kooperation.

Internationales ZOOM-Treffen

Eingeladen vom Italienischen Chorleiterverband ANDCI, nahmen Michael Rinscheid und Klaus Levermann am ersten ZOOM-Treffen international befreundeter Chorleitungsorganisationen teil. Vertreter aus Argentinien, Spanien, Japan, Italien und Deutschland diskutierten über die aktuelle Lage in den verschiedenen Ländern und kamen überein, regelmäßig einen solchen Austausch beizubehalten. Für die nächste Sitzung haben Vertreter*innen aus Schweden, Brasilien, Armenien, Serbien und England ihre Teilnahme bereits angekündigt.



Fortbildungen

Samstag, 11.09.2021, 9.30 – 17.00 Uhr
Einführung in das ESTILL VOICE TRAINING.

Dozent Prof. Marc Secara
Veranstalter: Landesmusikakademie NRW
» www.landesmusikakademie-seminare.de

Sonntag, 12.09.2021, 9.30 – 17.00 Uhr
Complete Pop & Jazz Choir - Praktische Übungen für Sound und Auftritt im Pop- und Jazzchor

Dozent: Prof. Marc Secara.
Veranstalter: Landesmusikakademie NRW
» www.landesmusikakademie-seminare.de

Dienstag, 14.09. – Freitag, 17.09.2021
Einführung in die Funktionale Stimmentwicklung

nach Cornelius Reid
Dozent: Prof. Noelle Turner.
Veranstalter: Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen
» www.bdg-online.org/kurse/

Montag, 18.10.2021 – Donnerstag, 05.05.2022
Chorleitung vermitteln – Methodische und didaktische Impulse für Ausbilder*innen
Dozenten: KMD Dr. phil. Marius Schwemmer / Prof. Alexander Burda / Prof. Hannelotte Pardall / M.A. Eva Spaeth.
Veranstalter: Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen
» www.bundesakademie-trossingen.de

Freitag, 01.04 – Sonntag, 03.04.2022
Complete Vocal Technique im (Pop-)Chor / Bundesakademie Trossingen
Dozent*innen: Sascha Cohn /

Alexandra Ziegler-Liebst
Veranstalter: Bundesakademie Trossingen.
» www.bundesakademie-trossingen.de

Festivals/Wettbewerbe

Donnerstag, 23.09. – Sonntag, 26.09.2021
Chor.Com Hannover

Freitag, 13.05. – Sonntag, 15.05.2022
5. Internationaler Chorwettbewerb AVE VERUM
in Baden, Österreich.
Registrierung bis 30.09.2021
» www.aveverum.at

Donnerstag, 26.05. – Sonntag, 29.05.2022
Internationales Chorfestival CantaRode in Kerkrade, NL
» www.cantarode.nl

Donnerstag, 26.05. – Sonntag, 29.05.2022
Deutsches Chorfest
Neuer Termin für das ursprünglich für April/Mai 2020 geplante Deutsche Chorfest in Leipzig.

Samstag, 03.06. – Sonntag, 11.06.2023
11. Deutscher Chorwettbewerb 2023 in Hannover
» www.musikrat.de/dcw

Bei Interesse informieren Sie sich bitte direkt bei den jeweiligen Veranstaltern.

Haben auch Sie interessante Fortbildungen und/oder Veranstaltungen? Dann melden Sie uns diese unter info@fdc-online.de Gerne übernehmen wir allgemein interessante Veranstaltungen und Fortbildungen auf unserer Homepage www.fdc-online.de

Rückblick

1971: Titelvergabe

Vor 50 Jahren wurden die Richtlinien der damaligen Berufsbezeichnungen „Chordirektor FDB“ und „Musikdirektor FDB“ beschlossen und die Vergabe eingeführt.

1961: Zitate aus einer Chorleitertagung

(aus: „Mitteilungsblatt des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen e.V.“)

Kurt Lissmann: „Wenn es in den Singekreisen von Jugend wimmelt und bei uns der Nachwuchs fehlt, dann muß es doch wohl an der überkommenen Form unserer Arbeit in den Vereinen liegen.“



Ich glaube, wir können von den Singekreisen das freie Musizieren lernen. Sie singen ohne Ehrgeiz, aus reiner Freude am Musizieren. Es muss ja nicht jedes Stück gleich konzertreif sein. In unseren Vereinen aber hat man zu viel vor. Da wird ständig für ein Konzert oder ein Bruderschaftssingen geübt und da

kommen wir nicht zu dem unbeschwer- ten Musikzieren aus reiner Freude an der Musik.“

Wolfgang Lüderitz: „Ich glaube, man muß die Jugend im Verein etwas gelten lassen, sie persönlich ansprechen und auch mit ihnen über Jazz reden können, vielleicht auch nach der Probe mal einen Schlager effektiv einstudieren und singen.“

Bundeschorleiter Bitter: „Es gehört schon Idealismus zum Beruf eines Chorleiters, und doch kann nur der gut schulte Chorleiter in der Zeit der perfekten Musikwiedergabe über Rundfunk und Schallplatte das Chorwesen überall im Lande lebendig halten, denn nur mit wirklich guten Leistungen kann ein Chor heute noch Publikum zum Konzert bekommen.“

FDC-Musikrätsel

Wie gut ist Ihr musikalisches Allgemeinwissen? Testen Sie es doch in unserem Musik-Kreuzworträtsel, finden Sie das Lösungswort heraus und senden Sie es per E-Mail an info@fdc-online.de. Drei fantastische Chor-CDs können Sie gewinnen – es lohnt sich! Einsendeschluss ist der 31.05.2021. Die Lösung wird ab dem 02.06.2021 auf www.fdc-online.de veröffentlicht.

Provenc. Tanz mit ungeradem Takt	▼	Vortragskünstlerin (franz.)	Schweizer Musik-CD-Onlineportal	▼	A-capella-Chor von O. di Lasso: «?... factae sunt»	▼	Chorwerk von Robert Schumann: «?... oder Süd»	Niederl. Volks-sänger (*1980)	▼	Amerik. Hip-Hop-Musiker: «Dr. ?...»	Oper von Boris Blacher: «Die ?...»
Oper von Georg F. Händel	▶				▼	Stuttgarter Musik-Pädagoge 1891-1969	▶				
	▶									Sound-track von M. Amano	
Operette von Franz Lehár			Song der Pop-Gruppe The Doors: «The ?...»	▶				Lied von Franz Schubert: «Das ?...»		Südkorean. Sängerin 1991-2019	▶
	▶				Ex-Mitglied der Hip-Hop-Gruppe «NWA»		Song von Stevie Wonder	▶			
Franz. Geigen-Virtuose 1676-1755			Österr. Jazz-Posaunist (*1986)	▶						Engl. Abkürzung für Bearbeitung	Oper von Gotovac: «?... der Scheim»
Vorname des Jazz-Pianisten Peterson	▶						Song von Elton John: «Wrap her ?...»		Mainzer Musik-Verlag	▶	
	▶		Lied von Mozart: «Der ?...»	▶							
Chorstück von Grieg: «Til ?... Bull»		Deutscher Konzert-chor: «?... on Smiling»	▶					Komposition für drei Stimmen			



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Copyright 1/2021 by Walter Eigenmann - www.glarean-magazin.ch